Anlage 1

Begründung

Im Rahmen der Einführung der Doppik und der damit verbundenen Aufstellung der Eröffnungsbilanz ist es erforderlich, das Anlagevermögen der Stadt Dessau-Roßlau zu bewerten. Soweit die Stadt für die Herstellung der Anlagegüter Zuweisungen und Zuschüsse erhalten hat, werden diese als Sonderposten passiviert und über die Nutzungsdauer des geförderten Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst. Dies dient dazu, die Abschreibungen in Höhe des Förderanteils zu neutralisieren, um damit den doppelischen Haushaltsausgleich zu entlasten.

Nach der Bewertungsrichtlinie gilt dies jedoch nur soweit die Stadt Fördermittelempfänger ist. Wird der Stadt jedoch ein für die Aufgabenerfüllung notwendiger Vermögensgegenstand geschenkt, sieht die Bewertungsrichtlinie des Landes unter Pkt. 4.2.7 statt der Bildung eines Sonderpostens, die Bildung einer Sonderrücklage als Bestandteil des Eigenkapitals vor.

Dies hat vereinfacht folgende Auswirkungen:

1. Stadt ist Zuweisungsempfänger im doppelischen Rechnungswesen

Die Stadt erwirbt ein Fahrzeug für 100.000 EUR. Es erfolgt eine 100 v.H. Förderung durch das Land. Die Nutzungsdauer des Fahrzeuges beträgt 10 Jahre.

Für das Fahrzeug fallen jährlich 10.000 EUR Abschreibungen an. Gleichzeitig entsteht ein Ertrag durch die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens i.H.v. 10.000 EUR. Der städtische Haushaltsausgleich wird nicht belastet.

2. Stadt erhält das Fahrzeug von einem Dritten übertragen im doppelischen Rechnungswesen

Wird der Stadt hingegen das Fahrzeug durch einen Dritten übertragen, darf kein Sonderposten passiviert werden. Hierfür ist nach der Bewertungsrichtlinie des Landes eine Sonderrücklage als Bestandteil des Eigenkapitals zu bilden. Der außerordentliche Ertrag entsteht hierbei bereits mit Zugang des Anlagegutes in voller Höhe, also 100.000 EUR im Jahr der Übertragung und wird als Sonderrücklage passiviert.

Im Unterscheid zwischen Sonderrücklage und Sonderposten wird der Sonderposten direkt in der Anlagenbuchhaltung über die Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst und neutralisiert in der Ergebnisrechnung die Abschreibungen des Vermögensgegenstandes. Die Sonderrücklage wird hingegen im Rahmen des Beschlusses zum Jahresabschluss und des damit verbundenen Verlustausgleichs aus der oben genannten Abschreibung des geschenkten Vermögensgegenstandes aufgelöst. Insofern belasten beiden Varianten den städtischen Haushalt grundsätzlich nicht.

Jedoch dient die Bildung eines Sonderpostens und direkte ertragswirksame Auflösung in der Ergebnisrechnung der Haushaltsklarheit. Im Falle einer Sonderrücklage wird das Ergebnis des Ergebnisplanes im Rahmen der Haushaltsaufstellung sowie der Ergebnisrechnung im Rahmen des Jahresabschlusses u. U. mit einem Verlust ausgewiesen, welcher erst durch einen

zusätzlichen Schritt durch die Auflösung der Sonderrücklage im Rahmen des Beschlusses über die Jahresrechnung ausgeglichen werden kann. Dies hätte eine jährliche Modifizierung des Jahresabschlusses zur Folge, um die Belastungen durch die Abschreibungen zu neutralisieren. Dadurch wird der Haushalt und insbesondere der Haushaltsausgleich für die Öffentlichkeit kaum nachvollziehbar sein, da das abgebildete Zahlenwerk erst durch zusätzliche Buchungen ein tatsächliches Bild vermittelt. Im Rahmen der Haushaltsaufstellung führt dies dazu, dass die Stadt einen höheren Haushaltskonsolidierungsbedarf ausweist und ausgleichen muss, als eigentlich erforderlich.

Insofern wird aus den dargestellten Gründen, entgegen der Regelung des Landes ein Sonderposten gebildet.

3. Bewertung von geschenkten Anlagegütern für die Eröffnungsbilanz

Problematisch hierbei ist auch die einmalige Systemumstellung von der Kameralistik auf die Doppik, soweit der Stadt der Vermögensgegenstand vor Aufstellung der Eröffnungsbilanz übertragen wurde. In diesen Fällen wird der Restbuchwert des Vermögensgegenstandes über die verbleibende Restnutzungsdauer abgeschrieben. Der jährliche Haushaltsausgleich wird ausschließlich mit Abschreibungen belastet, obwohl die Stadt den Vermögensgegenstand übertragen bekommen hat. Ein Sonderposten zur Neutralisierung dieser Abschreibungen (in der Anlagenbuchhaltung) steht nicht zur Verfügung. Insofern wird der Ertrag in der Eröffnungsbilanz als Sonderposten ausgewiesen und im Anschluss durch die Anlagenbuchhaltung ertragswirksam zur Neutralisierung der Abschreibungen aufgelöst.

Aus o. g. Gründen wird sowohl in der Eröffnungsbilanz als auch im zukünftigen doppischen Rechnungswesen ein Sonderposten für materielle Vermögensübertragungen gebildet. Damit wird insgesamt die Aussagekraft der Eröffnungsbilanz und des Jahresabschluss erhöht.

Dies betrifft im Wesentlichen von Dritten übertragene Spezialfahrzeuge im Feuerwehrbereich sowie einzelne Gebäude (u.a. Sportstätten).

Bei der Ersatzbewertung von verpachteten Gebäuden wurde deutlich, dass viele Vereinsgebäude einen hohen Sanierungs- bzw. Modernisierungsgrad aufweisen. Die Sanierungsmaßnahmen wurden jedoch in der Regel nicht über den städtischen Haushalt finanziert. Die Vereine erbringen vielmehr eine Vielzahl an Maßnahmen als Eigenleistung oder erhalten Zuschüsse von Dritten, wie z. B. dem Landessportbund oder private Spenden. In diesen Fällen ist die Stadt kein Zuwendungsempfänger. Dennoch steht das Gebäude im Eigentum der Stadt.

Die Gebäudebewertung mittels des Sachwertverfahrens erfasst den Zustand des Gebäudes zum Zeitpunkt der vor Ort Begehung. Auf Basis dieser Gegebenheiten werden die einzelnen Ausstattungsstandards eingeschätzt. Mit Hilfe des Modernisierungsgrades wird das fiktive Baujahr errechnet. Somit fließen die durch Dritte erfolgten Sanierungen in den Gebäudewert ein und tragen zur Erhöhung des Anlagevermögens bei.

Der Restbuchwert fließt in die städtische Eröffnungsbilanz ein und ist über die Restnutzungsdauer abzuschreiben. Damit entsteht für die Stadt eine Haushaltsbelastung.

Beispielsweise wurde die Segelflughalle Bergens Busch im Rahmen der Gebäudebewertung durch das externe Ingenieurbüro Wuttke bewertet. Das historische Baujahr war 1952. Bei einer Gesamtnutzungsdauer von 40 Jahren wäre das Gebäude zum Stichtag der Eröffnungsbilanz bereits abgeschrieben. Auf Grund von Sanierungsmaßnahmen und Instandsetzungen wurde das Gebäude „verjüngt“ und ein fiktives Baujahr von 1980 ermittelt.

Der Restbuchwert zum 01.01.2008 auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwertes beträgt 205.417,46 EUR bei einer Restnutzungsdauer von 12 Jahren. Der doppelte Haushaltsausgleich der Stadt wird jährlich mit rd. 17 TEUR belastet. Da jedoch alle Sanierungsmaßnahmen am Gebäude durch den Verein in Eigenleistung bzw. mit Hilfe von Fördermitteln Dritter erbracht wurden, ist der gesamte Buchwert durch den Verein entstanden. Insofern wird hier ein Sonderposten i.H.v. 100 v. H. des Buchwertes angesetzt werden.

Für diese Gebäude wird eine zweite Bewertung erforderlich. Zunächst wird die tatsächliche Gegebenheit bewertet und in der Eröffnungsbilanz bilanziert. Hierbei werden die Sanierungsmaßnahmen der Vereine berücksichtigt. Zur Ermittlung des anzusetzenden Sonderpostens erfolgt eine zweite Bewertung des Gebäudes ohne Berücksichtigung der Sanierungsmaßnahmen. Die Differenz der beiden Bewertungen stellt den Buchwertanteil dar, welcher durch einen Dritten (Verein) geschaffen wurde. In Höhe der Differenz wird eine Sonderposten passiviert.

Dies wird beispielhaft an der Turnhalle des SG Blau-Weiß Dessau e.V. dargestellt:

Bewertungsergebnis incl. Sanierungsmaßnahmen durch den Verein

Fiktives Baujahr 1983 auf Grund der Sanierungsmaßnahmen durch den Verein

Gesamtnutzungsdauer: 50 Jahre

Restnutzungsdauer: 25 Jahre

Bruttogrundfläche: 280 m²

Quadratmeterpreis nach NHK 2000: 916,43 EUR

Baunebenkosten: 14 v.H.

Indizierung: 111,9 v.H.

Ortsgrößenfaktor: 0,99 v.H.

Wiederherstellungswert zum 01.01.2008: 324.061,52 EUR

Abschreibung: 162.030,76 EUR

Buchwert zum 01.01.2008 = 162.030,76 EUR

Bewertungsergebnis ohne Sanierungsmaßnahmen durch den Verein

tatsächliches Baujahr 1970

Gesamtnutzungsdauer: 50 Jahre

Restnutzungsdauer: 12 Jahre

Bruttogrundfläche: 280 m²

Quadratmeterpreis nach NHK 2000: 870 EUR

Baunebenkosten: 14 v.H.

Indizierung: 111,9 v.H.

Ortsgrößenfaktor: 0,99 v.H.

Wiederherstellungswert zum 01.01.2008: 307.643,27 EUR

Abschreibung: 233.808,88 EUR

Buchwert zum 01.01.2008 = 73.834,40 EUR

Die Differenz zwischen den beiden Bewertungen i.H.v. 88.196,36 EUR stellt den durch den Verein geschaffenen Buchwert bzw. die materielle Vermögensübertragung dar und wird als Sonderposten angesetzt.

Durch die Stadt Magdeburg und die Hochschule Harz wird die Bildung eines Sonderpostens durch einen materiellen Zuschuss bestätigt (siehe Anlage 2 - Grimberg; Neues Kommunales Haushaltsrecht LSA, 2. Auflage, Seite 277, Pkt. 10.3.2.1.7).